

Freude und ästhetisches Vergnügen

Wandobjekte von Günter Schöch im Foyer der Stein-Egerta

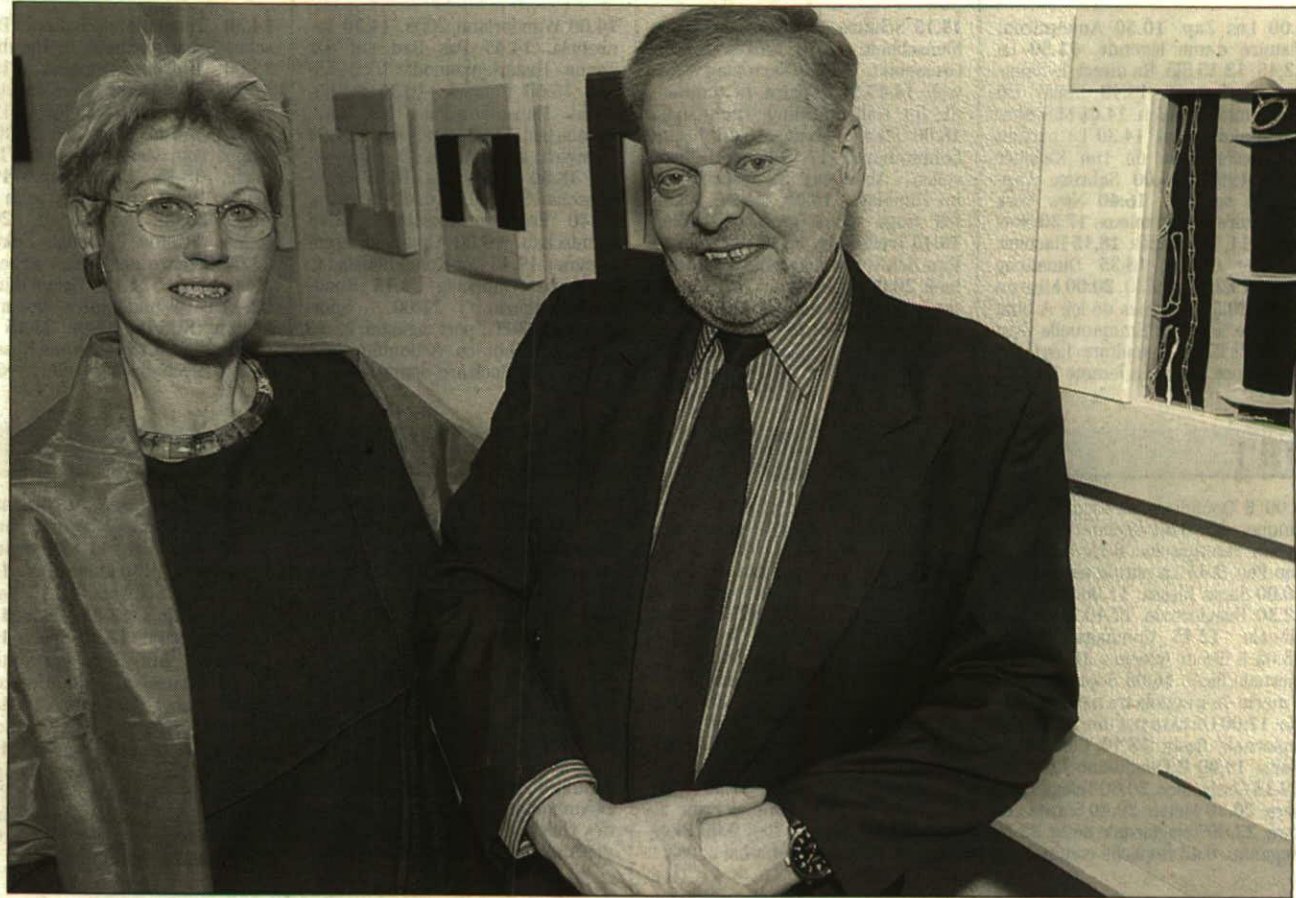
Gestern Abend fand die Vernissage dieser neuesten Ausstellung statt. Die Objekte aber sind noch bis Ostern zu bewundern.

mgd.- Günter Schöch zeigt in der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung seine neuesten Arbeiten. Es sind diese kleine, feine Objekte, filigrane Formen in selbst gefertigten Rahmen, Holzkästen, teils versehen mit Klappen oder Türen, die man öffnen oder schliessen kann.

Anfassen erlaubt

Dass von dieser Erlaubnis bereits eifrig Gebrauch gemacht wird, davon wusste Ingrid Gappisch in ihrer Vernissagerede zu berichten. Im Foyer, oder wie Louis Jäger einmal passend sagte, im Pausencafé, gibt es immer ganz unterschiedliche Ausstellungen zu sehen. Es ist ein Wunsch der Leitung, das Kursangebot damit auf vielfältige und unterschiedliche Weise zu beleben und zu erweitern. Ausserdem sollen Personengruppen angesprochen werden, die nicht von sich aus in eine Galerie gehen oder eine Kunstausstellung besuchen würden.

Dass es gerade bei dieser Ausstellung auf ganz lustvolle Weise geschehe, habe sie, seit die Wandobjek-



Freuen sich über die gelungene Ausstellung: Ingrid Gappisch von der Erwachsenenbildung und der Künstler Günter Schöch.

Foto: V.com/Beham

112 Vaterland Samstag 1. Februar 2003

te hier hängen, hautnah erleben können, berichtete Ingrid Gappisch: «Da stehen in den Pausen Gruppen von Menschen in lebhaftem Gespräch zusammen, um dann in die einzelnen Kästchen hineinzublasen und so das Schwingen der zarten und filigranen Gebilde zu bewundern. Andere sieht man nachdenklich und mit einigem

Abstand vor den Objekten stehen, um auf diese Weise zu erkunden, ob das, was so verheissungsvolle Titel wie «Blaue Beine» oder «Schwarzer Po» versprechen, auch wirklich zu sehen ist. Wieder andere klappen spielerisch die Türchen wie Fensterläden auf und zu – und freuen sich an den gestalterischen Möglichkeiten im Umgang mit

einer Kunst, die wirklich auch zum Anfassen ist.»

Erfreuliche Ausstellung

Günter Schöch, im benachbarten Feldkirch geboren, ist Autodidakt. Er war Ingenieur und Konstrukteur im Maschinenbau, bevor er, unterstützt

von seiner Frau, seine kreative Ader entdeckte und sich immer weiter ausbildete und seit zehn Jahren Ausstellungen bestritt. Mit den hier gezeigten Objekten hat Günter Schöch wohl zu seinem ganz persönlichen Stil gefunden. Er möchte, dass seine Werke dem Betrachter Freude und ästhetisches Vergnügen bereiten.

2/2

Vaterland

SAMSTAG, 1. FEBRUAR 2003